

FAUdok – der integrierte Aufsatzlieferdienst der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg

Jutta Faust

An der Universität Erlangen-Nürnberg wurde am 2.2.2010 ein elektronischer Campuslieferdienst eingeführt, der Angehörigen der Universität im Rahmen des Urheberrechts die Möglichkeit bietet, sich Aufsätze aus im Bestand der Universitätsbibliothek vorhandenen Zeitschriften von der Digitalisierungsstelle der Bibliothek einscannen und per E-Mail als PDF-Dokumente zuschicken zu lassen. Dieser Service der Universitätsbibliothek soll einen gewissen Ausgleich für die sehr dezentral verteilte Lage der Universitätsinstitute und Bibliotheksstandorte schaffen.

Bestellungen für den Campuslieferdienst können im Anschluss an die Recherche im OPAC oder im Gateway Bayern aufgegeben werden. Bei dafür geeigneten Treffern wird für berechtigte Benutzer im Rahmen der Verfügbarkeit die Online-Bestellmöglichkeit angeboten. Bereits vorliegende Daten werden dabei automatisch in das Formular übernommen. Ist der Treffer ein Aufsatztitel, werden auch die aufsatzbezogenen Daten übernommen, ist er aber ein Zeitschriftentitel, müssen die spezifischen Angaben zum gewünschten Aufsatz vom Besteller im Formular ergänzt werden.

Die Bestellung wird dann automatisch per E-Mail an die Digitalisierungsstelle der Universitätsbibliothek übermittelt, wo der gewünschte Aufsatz eingescannt und als PDF-Dokument an den Besteller geschickt wird.

Da sowohl im OPACplus der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg¹ als auch im Gateway Bayern² nicht nur lokal vorhandene Bestände recherchiert werden können, bot es sich an, den lokalen Campuslieferdienst in ein neues, weiter gefasstes Angebot „Aufsatzbestellung im Bibliotheksverbund Bayern“ zu integrieren. Dieses ermöglicht die Online-Bestellung sowohl lokal an der Bibliothek vorhandener Aufsätze als auch solcher, die nicht lokal vorhanden sind, sondern nur an anderen Verbundbibliotheken, die an der Online-Fernleihe teilnehmen.

Dementsprechend wird der Benutzer über die „Aufsatzbestellung“ automatisch zu der für ihn optimalen Liefervariante geführt, dem Campuslieferdienst bzw. der Vor-Ort-Benutzung mit direkter Verlinkung zum Zeitschriftentitel im lokalen OPAC oder der Kopienfernleihe im Bibliotheksverbund Bayern.

Sowohl im OPACplus der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg als auch im Gateway Bayern werden die Verfügbarkeitsangebote über den in Bayern zent-

1 <http://www.ub.uni-erlangen.de/literatursuche/opacplus/>

2 <http://www.gateway-bayern.de>

ral betriebenen Linkserver SFX³ vermittelt. Daher wurde „Aufsatzbestellung im Bibliotheksverbund Bayern“ von der Verbundzentrale als neuer SFX-Service implementiert. Drückt man in der Trefferanzeige den SFX-Button, erscheint dieses Angebot automatisch im sich öffnenden SFX-Fenster bei allen Treffern von Zeitschriften in Druckausgabe, die im Bibliotheksverbund Bayern vorhanden sind.⁴ Bei Aufsatztreffern wird intern die zugehörige Zeitschrift ermittelt und nach erfolgreicher Bestandsprüfung auch hier der neue SFX-Service angeboten.

Die Bestandsprüfung erfolgt mit der Band- und/oder Jahrgangsangabe in den Zeitschriften-Bestandsdaten der Verbunddatenbank. Ist der gewünschte Band nicht an der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg vorhanden, öffnet sich direkt das Formular für die „Fernleihbestellung (Kopie aus einer Zeitschrift)“.

Bei lokalem Vorhandensein des Bandes wird geprüft, ob der betreffende Benutzer für den Campuslieferdienst berechtigt ist. Diese Prüfung basiert letztlich auf den sogenannten Ausleih-Benutzergruppen und wird über eine Schnittstelle im Lokalsystem geleistet. Ist der Benutzer berechtigt und der Band an einem Standort nachgewiesen, der von seiner Lage und Zugänglichkeit her für die Digitalisierung in Frage kommt, kann die Bestellung aufgegeben werden. Die für die Auftrags-erfüllung erforderlichen Daten werden dann automatisch in einer strukturierten E-Mail an das Bestellverwaltungssystem der Digitalisierungsstelle⁵ übertragen. Die bis dahin abgelaufenen internen Prüfungen sollen sicherstellen, dass nur wirklich erfüllbare Bestellwünsche dorthin gelangen.

Ist der betreffende Band bzw. Jahrgang zwar lokal, aber an keinem für den Campuslieferdienst relevanten Standort vorhanden bzw. ist der Benutzer nicht für den Campuslieferdienst berechtigt, wird ihm mit einem entsprechenden Hinweis die Vor-Ort-Benutzung mit direkter Verlinkung zum Zeitschriftentitel im lokalen OPAC angeboten.

Der von dem SFX-Service „Aufsatzbestellung im Bibliotheksverbund Bayern“ aufgerufene Mechanismus wurde in Anlehnung an die Online-Fernleihe im Bibliotheksverbund Bayern von der Verbundzentrale in Zusammenarbeit mit der UB Erlangen-Nürnberg entwickelt und so weit wie möglich generisch implementiert,

- 3 siehe Groß, Matthias; Kratzer, Mathias. „Kontextsensitive Verlinkung – Nutzen, Funktion und Anwendung“. Bibliotheksforum Bayern (BFB). 32 (2004) H. 2. S. 99–116.
- 4 Für nicht im Bibliotheksverbund Bayern vorhandene Zeitschriften, die zum Beispiel in der BVB-Aufsatzdatenbank gefunden werden können, wird über SFX statt der „Aufsatzbestellung“ die sogenannte „Freie Fernleihe“ mit automatischer Übernahme der Trefferdaten in das Bestellformular angeboten.
- 5 An der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg ist dies die bereits für Subito e.V.-Bestellungen eingeführte Bestellverwaltungssoftware DOD II. DOD steht für „Document Order and Delivery“. Der Zusatz II zeigt an, dass es sich um die zweite Version der DOD-Software handelt, die von der Fa. SOS (Berlin) entwickelt wurde.

um auch von anderen Bibliotheken des Verbundes nachgenutzt werden zu können. Bestimmte bibliotheksspezifische Aspekte des darin integrierten Campuslieferdienstes können über ein Webformular jederzeit von der einzelnen Bibliothek geändert werden. Zum Beispiel sind auf diese Weise das wöchentliche Bestell-Limit pro Benutzer sowie der Kopf des Bestellformulars von der Bibliothek über Webformular frei konfigurierbar.

Für die automatischen Prüfungen der Treffer- und Benutzerdaten werden die bereits implementierten und bewährten Mechanismen und Schnittstellen der Verbundfernleihe genutzt, wie zum Beispiel die Benutzer-Authentifizierung und die Zeitschriften-Bestandsdatenprüfung in Zusammenhang mit der Heimortprüfung, die allerdings um die Abfrage auf campuslieferdienstrelevante Standorte erweitert werden musste.

Die Bestandsprüfung für Zeitschriftenaufsätze erfolgt genauso wie bei der Fernleihe in der Verbunddatenbank, während sowohl die für den Campuslieferdienst zugelassenen Benutzergruppen als auch die in den Service einbezogenen Bibliotheksstandorte von der einzelnen Bibliothek festgelegt werden und jederzeit änderbar sind. Die Liste dieser Standorte kann von der Bibliothek entweder als festgelegte Prioritätenfolge oder alternativ als „Auswahl nach Zufallsprinzip“ konfiguriert werden. Gemäß dieser Festlegung wird nach erfolgreichem Abschicken der Bestellung in Fällen mit mehreren lieferdienstrelevanten Standorten bzw. Signaturen genau eine eindeutige Signatur bzw. Standort ausgewählt und für die weitere Verarbeitung an das Bestellverwaltungssystem geschickt.

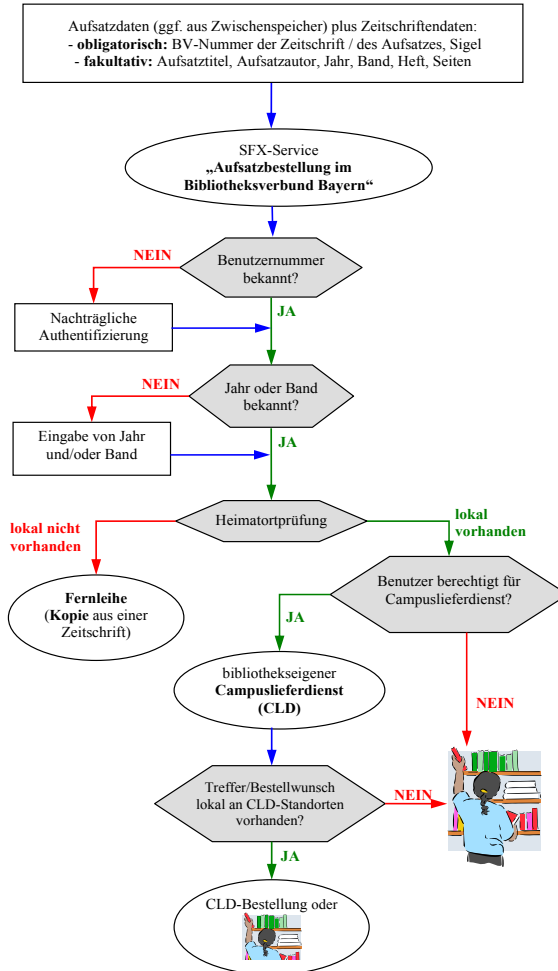
In der ersten Pilot-Phase können Beschäftigte der Universität den Campuslieferdienst in Anspruch nehmen. Auch wird zunächst nur am Standort „Hauptbibliothek“ digitalisiert. In der nächsten Phase können auch Studierende der Universität Erlangen-Nürnberg mit einbezogen werden. Es ist bereits programmtechnisch vorgesehen, bei Bedarf verschiedenen Benutzergruppen unterschiedliche Berechtigungen für die Nutzung des Campuslieferdienstes zuzuweisen.

Angedacht ist, weitere Digitalisierungsstandorte in den übrigen Zweigbibliotheken einzurichten und das Angebot des Campuslieferdienstes auf Aufsätze aus Monografien zu erweitern.

Die über den Campuslieferdienst bestellten Dokumente können von Dozenten auch zum Aufbau elektronischer Semesterapparate im Rahmen des Urheberrechts genutzt werden, indem sie über E-Learning-Plattformen für eine definierte Zeit den jeweiligen Seminarteilnehmern zur Verfügung gestellt werden.

Die Einbindung des Bestellvorgangs in den OPAC und das Gateway Bayern führt zu einer übersichtlichen Benutzerführung und einem effizienten Bestellablauf. Fehleingaben durch die Benutzer können weitestgehend vermieden werden, ebenso wie unnötige Nachrecherchen im OPAC bei der Bearbeitung durch die Digitalisierungsstelle.

Campuslieferdienst (=CLD): Schematischer Ablauf des Bestellvorgangs:⁶



6 Quelle: Roland Jäkle und Mathias Kratzer, Bibliotheksverbund Bayern / Verbundzentrale